

Die Ausbildungspyramide

1. Sicherheit – ein Grundbedürfnis, das erfüllt sein muss

Dazu gehören ein fester Ansprechpartner für die Auszubildenden, tarifliche Bezahlung und Überstundenregelung, eine gute Ausstattung hinsichtlich Werkzeug und persönlicher Schutzausrüstung sowie schriftlich formulierte Regeln für die Ausbildung. Wenn diese Punkte in ausreichendem Maße erfüllt sind, fühlen sich die Auszubildenden sicher und gut aufgehoben.

2. Vertrauen – so gehen die Führungskräfte mit den Azubis um

Chef und Ausbilder kümmern sich um die Azubis. Sie nehmen sich Zeit für regelmäßige Gespräche. Die Azubis bekommen ehrliches Feedback – Lob und Kritik. Der Lernfortschritt wird gemeinsam ausgewertet.

3. Team – die Azubis kommen gut miteinander zurecht

Lernen und Entwicklung in der Ausbildung erfolgen immer in einem sozialen Kontext. Die jungen Menschen fühlen sich in der Gruppe wohl, Neue werden gut aufgenommen und nicht ausgegrenzt. Die Bildung eines Azubiteams wird durch gemeinsame Aktivitäten und Aufgaben gefördert. Vertrauen und Team bilden zusammen das, was man als Betriebsklima bezeichnet.

4. Herausforderung – Azubis wollen richtig anpacken!

Azubis möchten etwas lernen und das Gelernte anwenden. Sie bekommen anfangs kleine, später größere Aufgaben, die sie selbstständig ausführen und bei denen sie lernen, Verantwortung zu übernehmen. Nicht nur Einzelschritte werden vermittelt, sondern auch das Verständnis für die gesamte Aufgabe.

5. Entwicklung – strukturelles Lernen und gezielte Förderung in der Ausbildung

Die berufliche und persönliche Entwicklung eines Menschen zu fördern, ist der Hauptauftrag einer Ausbildung. Strukturelle Elemente und Lernrituale unterstützen den kontinuierlichen Lernprozess. Die gezielte Förderung an den wichtigsten Stationen wie Zwischenprüfung und Abschlussprüfung gehört zu einer guten Ausbildungsqualität.

